



*Chronik eines Familiengartens, der sich langsam aber stetig zum naturnahen Garten entwickelt*

Mein erster Gedanke bei der Besichtigung des zu erwerbenden Hauses mit einem „schönen Garten“, der sich rund um das Haus herum zog: Die Hecke kommt auf jeden Fall weg. Bei dieser Hecke handelte es sich um das sogenannte Konifereneinheitsgrün = Thuja in einer Länge von über 30 m. Ansonsten war nicht viel zu sehen außer Rasen, einem weißen Flieder, einigen wild gesetzten Aronstäben, die sich hinterm Haus einen Platz erobert haben und einem wunderschönen Buxbaum. Der Buxbaumzünsler hat ihn für seine Raupen als Futter genutzt, daher gibt es ihn nun nicht mehr. Dazu sehr viel Giersch, der sich im Garten eingefunden hat, aufgrund der Nähe zum Naturschutzgebiet mit Wald und Wupper, die ca. 50 m unterhalb unseres Hauses entlang fließt. Die Wildpflanzen, die dort wachsen, finden sich zahlreich in unserem Garten wieder.

Bis die Thujahecke dann tatsächlich gerodet wurde, dauerte es noch über ein Jahr. In der Zwischenzeit war die Überlegung, wie und in welche Richtung sich unser Garten entwickeln soll. Gleichzeitig reifte in mir der Entschluss, mich meinem alten Beruf als Gärtnerin zuzuwenden. Der Gedanke Naturnaher Garten kam auf. So besuchte ich im Mai 2012 den ersten Teil des Planerlehrgangs von Ahornblatt.

Nach einigem Überlegen und Abwägen habe ich mich im Herbst 2011 für eine Weidenhecke entschieden, die in der Jägerzau-  
noptik in einer gemeinschaftlichen Aktion

## Vom Privatgarten zur Naturgartenfirma

Unser Familiengarten in  
D - 51379 Leverkusen



mit Freunden (lieben Dank nochmal für Eure Hilfe) und meiner Familie (Mann und zwei Kinder) erstellt wurde. Im März 2012 gesetzt, war sie im Mai schon voll ausgetrieben. Alle Menschen, die staunend vor den Stecklingen gestanden hatten und zum Zeitpunkt März 2012 noch dachten, dass das ja so nix werden kann, wenn man einfach ein paar kahle Stecklinge in den Boden steckt, glaubten plötzlich an ein Wunder, als die Hecke austrieb. Viele unserer Nachbarn hatten hinter der dichten Thujahecke unser Haus seit Jahren nicht mehr sehen können. Mittlerweile steht die Weidenhecke schon zwei Jahre und hat sich prächtig entwickelt. Der vordere Teil (Vorgartenbereich) wird auf 1,20 m gehalten. In den Saum sind auf der Innenseite ebenfalls Rosen und Wegwarte gesetzt, neuerdings wurde eine Einsaat für den Heckensaum durchgeführt und wir freuen uns schon auf das Ergebnis. Am Ende der Hecke haben wir eine Weidenhöhle gesteckt, in der matscht mein Sohn leidenschaftlich mit seinen Freunden, sucht Käfer und kocht Matschsuppe. Der Heckensaum entwickelt sich nach und nach. Mehrere Rosa rubiginosa wurden direkt an der Hecke etabliert und haben sich, da gleichzeitig mit der Hecke gesetzt, bereits prächtig entwickelt. Im Heckensaum wachsen Disteln, Brennnesseln und mittlerweile mehrere Digitalis, auch Stinkender Storchschnabel und Schafgarbe haben sich selbst gesetzt. In den letzten Jahren hatten wir im Heckensaum viele Löwenmäulchen, auch diese hatten sich selbst gesetzt. Wir sind gespannt, was uns dieses Jahr erwartet. Wenn man es zulässt, erlebt man im Garten viele schöne Überraschungen. Klar festgelegt ist für den hinteren Teil des Gartens, dass er hauptsächlich den Kindern zur Verfügung steht, zum Spielen, Matschen, Schaukeln, einfach mal Löcher graben und was ihnen sonst so einfällt. Einen kleinen Teil des hinteren Gartens nehmen die zwei Zwergkaninchen Flocke und Brownie in Beschlag, die in einem alten Kinderhaus, umrandet mit Staketenzaun, einziehen durften.

Im Winter 2012/13 ging es dann dem restlichen Teil der Thujahecke, im rechten Teil unseres Gartens an der Terrasse, an den Kragen. Hier entschieden wir uns für einen Kastanienstaketenzaun. Die Außenseite wurde mit einer Schmetterlingssaum-Einsaat versehen. Von der Innenseite wurde er bepflanzt mit einer Auswahl an heimischen naturnahen Rosen. Dort fanden zwei Rosa

### VOR EIN PAAR TAGEN ...

... sprach mich bei einem Fest ein Nachbar an und fragte mich, was das denn für „Exoten“ wären, die da in meinem Garten wüchsen und ich lachte und sagte, dass sei eine Wegwarte und die Dornige Hauhechel und er schaute mich mit großen Augen an. So ist das mit den Exoten. Jetzt werden schon die heimischen Wildstauden als „Exoten“ bezeichnet, weil sie mittlerweile so unbekannt sind. Mit anderen habe ich mich neulich unterhalten übers Reisen. Dabei kam das Thema dann auch auf Pflanzen. Dabei betonte jemand, dass man ja auch mal etwas ganz Besonderes im Garten haben möchte, also etwas das sonst keiner hat. Da konnte ich nicht umhin,

darauf hinzuweisen, dass es so wahnsinnig viele einheimische Stauden und Gehölze, und auch so „exotisch anmutende“ gibt, dass es mitunter schwerfällt, diese zu benennen. Darunter sind sehr viele wertvolle, wunderbare Pflanzen, die sinnvoll auch in vielen Hausgärten untergebracht werden und damit zur Vielfalt beitragen können. Wenn diese Pflanzen wieder bekannter gemacht werden – und dazu können wir alle beitragen, in dem wir den großen Wert der heimischen Wildstauden, Wildrosen (alte Rosen) und Gehölze für unsere Umwelt kenntlich machen – dann haben wir eine Chance das Denken zu verändern, nachhaltig etwas für unsere heimische Tier- und Pflanzenwelt zu erreichen.

- 1 Halbschattenbeet, bepflanzt mit *Geranium sylvaticum*, *G. nodosum*, *G. sanguineum*, *Thalictrum*, *Aquilegia vulgaris*, *Campanula latifolia* und *Allium aflatuense*.
- 2 Schmetterlingssaum eingesät im Frühjahr 2013 (Rieger Hoffmann), hier blüht *Silene latifolia*, mittlerweile blühen auch Natternkopf und Herzgespann und viele andere Schmetterlingsmagneten
- 3 *Genista tinctoria*, verschiedene *Sedum*arten, *Geranium sanguineum*, 'Alba', alte Tonscherben, Natursteine und als Untergrund alte zerbrochene Fliesen, Schotter und Sand. Hier wohnen kleine Salamander



alpina (Alpenheckenrose), eine Rosa stylosa (Griffelrose), zwei Rosa arvensis (Feldrose), die sich hervorragend als Kletterer eignet, und zwei Rosa francofurtana (eine Kreuzung aus gallica und majalis, auch Frankfurter Rose genannt) ihre Heimat.

Zu den Rosen durften sich *Genista tinctoria*, *Cytisus purpureus* Albus und purpureus, eine heimische niedrige Rose im Vordergrund und diverse *Salvia nemorosa*, *Hyssopus officinalis*, ein *Philadelphus coronarius* und *Campanula cochlearifolia* als Boden-decker gesellen. Im Vordergrund steht eine Birne Helene, die sich schon prächtig entwickeln konnte und im Frühjahr immer wunderbar blüht. Mit den Birnen hat es leider



noch nicht geklappt, da die Clairgeau's Butterbirne in diesem Frühjahr vom Sturm umgeweht wurde. Jetzt haben wir eine neue Birne, aber in diesem Jahr klappt es wohl nicht mehr mit den Früchten. Schade. Warten wir. Geduld ist im Garten eh die beste aller Eigenschaften, leider nicht meine größte Stärke. Aber ich übe.

Zu Beginn, als wir in Haus und Garten eingezogen sind, haben wir immer mal wieder überlegt, den weißen Flieder, der schon im Garten vorhanden war, zu ersetzen. Ich habe mich in ihn verliebt, er ist einfach zu schön, um ihn zu ersetzen. Und wir haben eine Rosa arvensis an den Stamm gepflanzt, die inzwischen durch den ganzen Flieder geklettert ist. Unter dem Flieder steht ein halbes Weinfass, das wir mit Wasser gefüllt als kleinen Brunnen mit einer Meerjungfrau bestückt haben, die wir vor Jahren bei der Keramikhexe erstehen durften. Neben den Flieder habe ich Rosa glauca (Hechtrose), eine Rose mit wunderschönen blaugrünen Blättern und einer hübschen, kleinen, intensiv rosafarbenen Blüte – natürlich in angemessenem Abstand – gepflanzt. Die ist mittlerweile 2 m hoch und ist einfach nur schön. Dahinter befindet sich ein Zaun, der unseren



Verbascum – grünes Farbenspiel

## Kurzporträt

**Firma:** Kerstin Diesel Gartenlatein

**Kontakt & Adresse:**

Kerstin Diesel  
Frischenberg 2  
51379 Leverkusen

✉ [info@gartenlatein.de](mailto:info@gartenlatein.de)

🌐 [www.gartenlatein.de](http://www.gartenlatein.de)



**Besichtigung auf Anfrage möglich:**  
nach telefonischer Absprache

**Baujahr:** 2011 begann die Umwandlung in einen naturnahen Garten, stetig laufender Prozess

**Größe:** 350 m<sup>2</sup>

**(Wild-) Pflanzen:** diverse Stauden, Wildrosen, Bärlauch

**Besondere Merkmale:** Weidenhecke, Kastanienstaketenzaun, Wildrosenhecke. Trockenstandort, altes Betonrohr

Garten von dem rückwärtigen Nachbargarten trennt. An diesem Zaun dürfen sich die *Rosa gallica*, *Officinalis* (Apothekerrose) und *Rosa stylosa* (Griffelrose) den Platz mit der Stachellosen Brombeere teilen. Auch Brennnesseln sind an diesem Ort herzlich willkommen. Sie wachsen zwischen den Rosen direkt am Zaun und können so niemanden ärgern, aber zahlreichen Schmetterlingen als Futterpflanze dienen. Direkt am Zaun auf nachbarlicher Seite wachsen, wie auch in unserem Garten, *Buddleja davidii*, die wahre Schmetterlingsmagnete sind. Nicht nur allein dadurch wimmelt es im Garten nur so von Schmetterlingen. Eine echte Freude, da zuzuschauen. So ergänzen sich Flora und Fauna systematisch. Neben den Rosen wächst hier noch ein *Philadelphus coronarius*. Wir warten mit Spannung auf die erste Blüte und werden den Duft genießen. Zusätzlich breiten sich zahlreiche Stauden aus, auch unter der Hechtrose, wie die *Rosa glau-*

*ca* auch genannt wird, wie z. B. Schafgarbe, *Campanula persicifolia*, *Geranium sanguineum* und ein herrlicher Fenchel, der es auf beeindruckende 2,50–3,00 m schafft und ganz tolle Blüten hervorbringt und dann auch noch toll duftet. Hinter dem Flieder haben wir eine Holzterrasse gebaut, an der sich ein kleines Kräuterbeet anschließt. Hier wachsen Melisse, *Origanum*, Sauerampfer, Pfefferminze, Schnittlauch und Co., und an der Wand eine Ramblerrose, die inzwischen 4 m Höhe erreicht und uns an alte englische Gärten erinnert.

Im Herbst 2012 trennten wir uns von einer Nordmanntanne. Wieder wurde Platz für neue Stauden frei. Eine alte Rose, von der wir immer noch nicht wissen, welche es ist, bahnte sich wieder ihren Weg in die Freiheit. Wir hatten sie aus Unkenntnis versucht auszugraben. Als ich mich immer weiter mit dem Thema naturnaher Garten bzw. Naturgarten beschäftigte, wünschte ich mir herzlich, die Rose möge doch bitte wieder austreiben... und dann tat sie es auch, und ich freue mich immer wieder, da ich sie aus dem Wohnzimmer über die Terrasse hinweg gern anschau und mich an ihr erfreue.

Aber meine absolute Lieblingspflanze – außer natürlich den zahlreichen Rosen, die mir sehr am Herzen liegen – ist *Aquilegia vulgaris*. Das neueste Beet liegt dort, wo vorher die Nordmanntanne stand. Dort wurden folgende Stauden gepflanzt und ich bin sehr gespannt, wie dieses Beet sich im nächsten Jahr entwickelt: *Aquilegia vulgaris*, *Anemone sylvestris*, *Geranium sylvaticum*, *Geranium nodosum* und (ich muss gestehen) *Anemone hupehensis*. Die hat mir so gut gefallen, dass ich nicht widerstehen konnte, sie in dieses Beet vor einer schattigen Garagenwand, die auch als Holzlager dient, einzuplanen. Es handelt sich um ein schattiges bis halbschattiges Beet, das übergeht in ein altes Betonrohr von ca. 2 m Durchmesser. Das Betonrohr sollte zu Beginn weg aus dem Garten. Auch da haben wir uns für das Bleiben entschieden und haben es mit alten Fliesen und Schotter aufgefüllt. Das Rohr liegt im sonnigen bis halbschattigen Bereich. Auf diesem wächst ein *Genista tinctoria*, von dem ich am Anfang dachte, ich mache mal ein Experiment. Er wuchs erstmal auch recht kläglich, aber jetzt hat er sich prima herausgemacht.

Im Garten verteilt gibt es verschiedene Stein- und Totholzhaufen. Am Zaun zu den Nachbarn, am Betonrohr, an der Weidenhecke.

Und für Früchte ist auch gesorgt. Kirschbaum, Apfelbaum, Mirabelle, die Brombeere, Himbeeren, Wein und eine Johannisbeere wachsen in unserem Familiengarten, in dem jeder seinen Platz finden kann. Denn der Garten ist ja schließlich nicht nur mein Garten, auch wenn ich die treibende Kraft bin. Er ist für alle da, Kinder, Mann Andreas und Hund Tea sollen Spaß haben und Möglichkeiten zum Spielen, Ausruhen, einfach mal Genießen, oder neue Gedanken und Pläne entwickeln oder auch den Garten einfach mal ruhen und sich entwickeln lassen. Einfach unser Garten. Und der Garten der Bienen, Schmetterlinge, Käfer, Raupen, Vögel, Igel, Fledermäuse... ach ja, eine kleine Salamanderfamilie wohnt auch bei uns, und die Zwergkaninchen meiner Kinder nicht zu vergessen.

Mittlerweile habe ich die anderen drei Teile des Planerlehrgangs bei Ahornblatt in Mainz abgeschlossen und bin Ahornblatt-Partner geworden. Damit und mit meinen über 20 Jahren gärtnerischer Erfahrung aus den Bereichen Zierpflanzenbau und Galabau in Verbindung mit dem Planerlehrgang hat sich für mich eine perfekte Kombination ergeben. Und damit sich viele den Traum vom naturnahen Garten und / oder Naturgarten erfüllen können, habe ich mich auch mit dem Thema selbstständig gemacht. Meine Leidenschaft setze ich ein, um viele Menschen vom Naturgartengedanken zu überzeugen. Ein paar lassen sich mitnehmen auf den Weg, der auch Geduld erfordert, die ich ja gerade dabei bin zu lernen. Ich danke hiermit meinen schon überzeugten und sehr interessierten Kunden und freue mich auf die Vielen, die sich gern noch überzeugen und vom Gedanken anstecken lassen möchten. Wer sich dafür interessiert und mich kontaktieren will, findet meine Kontaktdaten im Steckbrief. Er wird auf jeden Fall eine engagierte und enthusiastische Gärtnerin für den Naturgartengedanken treffen.



Kerstin Diesel